

Mitigation im gesprochenen Italienisch
Eine Untersuchung von Gesprächen zwischen Freunden und
zwischen einander Unbekannten

In der vorliegenden Arbeit wird der Einfluss des außersprachlichen Faktors *Soziale Distanz* auf die Verwendungshäufigkeit von Mitigatoren im gesprochenen Italienisch untersucht.

Im theoretischen Teil wird zunächst das Phänomen der Mitigation und dessen Wirkungsweisen und Funktionen erläutert. Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit dem Parameter *Soziale Distanz* und dessen Einfluss auf Sprache. Daraus ergeben sich zwei Ansätze. Einige Forschungsarbeiten zum Thema unterstützen die Theorie, wonach sich die Häufigkeit der im Gespräch verwendeten Mitigatoren je nach Zu- bzw. Abnahme der Sozialen Distanz zwischen den Interaktionspartnern/innen linear ändert. Der zweite Ansatz geht davon aus, dass Personen die einander sehr gut kennen ein ähnliches Sprachverhalten aufweisen, wie einander Unbekannte.

Ausgehend von diesen beiden Ansätzen wird im empirischen Teil der Arbeit eine quantitative Studie von fünf Gesprächen durchgeführt. Dabei werden die beiden Beziehungsrollen Freunde/innen und Unbekannte einander gegenübergestellt. Für die quantitative Analyse werden drei Gespräche zwischen Unbekannten und zwei zwischen Freunden/innen untersucht. Die Resultate ergeben einen signifikanten Unterschied in der Verwendungshäufigkeit von Mitigatoren bezüglich der Sozialen Distanz. Weiters kann festgestellt werden, dass Unbekannte mehr als doppelt so viele Mitigatoren einsetzen, als Freunde/innen.

Zusätzlich wird eine Unterhaltung zwischen Freunden und eine zwischen einander Unbekannten qualitativ analysiert. Dabei wird darauf eingegangen, warum und in welchen Situationen Personen dazu neigen, Mitigatoren einzusetzen. Es kann festgestellt werden, dass die Probanden/innen vermehrt Mitigatoren verwenden, wenn es darum geht, die eigene Meinung zu äußern. Weiters wird vermutet, dass der Einsatz von Mitigatoren personenspezifisch ist.